Literatur-Gattungen GEDICHTE (Lyrik)

Lied	**Der Begriff Lied** **(althochdt.: liod Gesungenes)** **bezeichnet ein gesungenes Musikstück, das aus mehreren gleich gebauten gereimten Strophen besteht.** **Das Lied stellt die ursprünglichste und schlichteste Form der Lyrik dar.** **Im Lied findet das menschliche Gefühl in seinen Stimmungen und Beziehungen eine Ausdrucksmöglichkeit.**	Bruder Jakob, Bruder Jakob, schläfst du noch, schläfst du noch? Hörst du nicht die Glocken, hörst du nicht die Glocken? Ding ding dong, ding ding dong. In einem unbekannten Land, vor gar nicht allzu langer Zeit, war eine Biene sehr bekannt, von der sprach alles weit und breit. Und diese Biene, die ich meine nennt sich Maja, kleine, freche, schlaue Biene Maja ...
Ballade	**Die B. ist ein längeres Gedicht, das gereimt, erzählend und auch dramatisch sein kann.**	Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland, ein Birnbaum in seinem Garten stand, und kam die goldene Herbsteszeit und die Birnen leuchteten weit und breit ...
Knittelvers	**Der K. ist im 15. und 16. Jahrhundert nicht nur in der Lyrik, sondern auch in Dramatik und Epik der gebräuchlichste Vers.** **Er ist in Paaren gereimt.**	Da steh ich nun, ich armer Tor! Und bin so klug als wie zuvor; Heiße Magister, heiße Doktor gar, Und ziehe schon an die zehen Jahr Herauf, herab und quer und krumm Meine Schüler an der Nase herum.
Elfchen	**Ein E. ist ein literarisches „Spiel“, ein kurzes Gedicht aus nur elf Worten, die sich nach einer einfachen Regel über fünf Zeilen verteilen.** **1 – 2 – 3 – 4 – 1**	Flausen im Kopf. Auf heiße Haut purzelt ein Tropfen Wasser eiskalt.
Sonett	**(lat./ital. sonare, »klingen«)** **Vierzehnzeiliges Gedicht aus dem Mittelalter, das typischerweise aus zwei Quartetten (d.h. Vierzeilern) und zwei Tripletten (d.h. Dreizeilern) besteht.**	**Orangen** Wie hold die goldne Frucht am Baume winkt! Aus üppig-grünem Laube, das, vom Regen Der Nacht noch feucht, im Sonnenlichte blinkt, Drängt reicher Überfluss sich mir entgegen. Die Hand nur streck ich aus, und goldgeschminkt, Entrollst dem niedren Zweig du, duft'ger Segen, Und während süße Kost der Gaumen trinkt, Verlockt schon neue Fülle allerwegen. Doch seh' ich mehr als jenen Nektar nur In dir, an dem wir unsre Sinne laben, Wenn von dem Sonnenkusse welk die Flur. Dass wir noch immer Paradiese haben, Das lehrst du mich, in denen die Natur Verschwendrisch spendet ihre schönsten Gaben!

Hymne	**Eine H. (griech.: hymnos Tongefüge) ist vor allem in der Antike ein feierliches Preislied, das der Helden-, Götter- und Naturverehrung diente.**	Einigkeit und Recht und Freiheit Für das deutsche Vaterland! Danach lasst uns alle streben Brüderlich mit Herz und Hand! Einigkeit und Recht und Freiheit Sind des Glückes Unterpfand; Blüh' im Glanze dieses Glückes, Blühe, deutsches Vaterland.
Schüttelreim	**Der S. ist eine Reimform, bei der die Anfangskonsonanten der letzten beiden betonten Silben miteinander vertauscht werden. Er ist eine Sonderform des Doppelreims, die letzten beiden betonten Silben jeder Zeile reimen sich.**	Es klapperte die **Klapper** bis ihre Klapper **schl** Aufgrund der vielen **Baustellen** hört man den Hund im **Stau bellen**.
Moritat	**Eine M. ist ein Bänkellied, eine Schauer-ballade, welche die Moritatensänger auf Jahrmärkten vortrugen. Dabei zeigten sie mit einem langen Stock auf dazugehörige Bilder (Moritatentafeln). Begleitet wurde die Moritat häufig durch eine Drehorgel. Der Begriff Moritat ist seit dem 19. Jahrhundert gebräuchlich. Er wird auf „Mordtat“ oder auch das lateinische „moritas“ zurückgeführt.**	Ach was muss man oft von bösen Kindern hören oder lesen! Wie zum Beispiel hier von diesen, Welche Max und Moritz hießen. Die, anstatt durch weise Lehren Sich zum Guten zu bekehren, Oftmals noch darüber lachten Und sich heimlich lustig machten.
RAP	**„*to rap*“ = klopfen, pochen, meckern R. ist ein Sprechgesang und Teil der Kultur des Hip Hop. Er besteht aus Musik und Sprechgesang.**	Ich will versuchen zu beschreiben, wie es ist zwischen uns beiden Auf dass die, die uns meiden, uns nicht leiden können, uns beneiden In schlechten Zeiten werden wir zueinander stehen. Lehn Dich an mich, wenn Du zu schwach zum Stehen bist. Halt Dich an mich, wenn Du zu schwach zum Gehen bist. Sieh durch mich, wenn Du zu schwach zum Sehen bist.
Haiku	**Das H. besteht aus einer einzigen Strophe, mit drei Versen (Wortgruppen) von fünf, sieben und fünf Lautsilben. Für den Leser wird ein einziger sinnlich wahrnehmbarer Augenblick dargestellt.**	Der alte Teich Ein Frosch springt hinein Vom Wasser ein Geräusch
Limerick	**Ein L. ist ein kurzes, oft scherzhaftes Gedicht in der Form *a-a-b-b-a*. Die erste Zeile enthält die handelnde Person und endet oft mit einer Ortsangabe, so dass der Name des Ortes, auf den der Spottvers gemünzt ist, zugleich den Reim für die zweite und fünfte Zeile vorgibt.**	Jener Pkw-Fahrer aus Nizza, Der im Tank seines Wagens nach Sprit sah, Flog kurz drauf mit 'nem Krach Durchs Garagenvordach Einem staunenden Gast in die Pizza.